

Liebevolle Tiere mit fuchsigem Fell in der Dölauer Heide

Vor über 30 Jahren haben wir für meine Familie ein Grundstück am Rande der Dölauer Heide erworben. Es war ein Stück Ackerland, ohne Baum und Strauch. Bald hatten wir einen kleinen Bungalow gebaut mit ebenerdiger kleiner Terrasse. Auf einem runden Tisch stand darauf eine Schale mit Nüssen und Obst. Eines Tages beobachtete ich, wie sich aus dem nahen Wald ein Eichhörnchen näherte und aus der Schale eine Walnuss mobste.

Das europäische Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*) ist von lieblicher Gestalt in der Farbe fuchsrot und dem Menschen gegenüber sehr vertrauensvoll.



Auf unserer noch nicht bepflanzten Gartenfläche wuchs eines Tages ein kleiner Baum, der heute 12 Meter hoch ist und einen Stammumfang von 90 cm hat. Vor vielen Jahren, noch zu DDR Zeiten, besuchte uns meine Schwester aus Köln. Wir gingen mit ihr durch die Dölauer Heide spazieren. Oben am Sandbergweg an der Bischofswiese setzten wir uns auf eine Bank. Meine Schwester lutschte Bonbons, die sie mitgebracht hatte. Ein Eichhörnchen schaute neugierig hinter einem Baumstamm hervor und kam plötzlich zu uns rüber. Meine Schwester reichte dem Eichhörnchen einen Bonbon. Und das hübsche Tier nahm aus der Hand meiner Schwester die Süßigkeit. Lutschte und knabberte genüsslich daran und hüpfte

auf die andere Seite des Weges, um den Bonbon zu vergraben. Das machen Eichhörnchen um sich einen Vorrat für die kalte Jahreszeit zu verstecken. Im Falle unseres Nussbaumes hat das Eichhörnchen wohl vergessen, seine Nuss aus dem Versteck zu holen.

Unser kleiner Bonbonfreund ging weiter in den Wald hinein, blieb aber plötzlich stehen. Man sah ihm an, dass er etwas überlegte. Dann kehrte er zurück, buddelte den Bonbon wieder aus, lutschte ein paar Mal daran und versteckte ihn endgültig.

Das Wort Bonbon sprach meine Schwester natürlich vornehm französisch aus. In Dölau sagt man zum Bonbon „Schnongs“. Ob wohl in ein paar Jahren ein Baum an dieser Stelle wächst, mit lauter Schnongsen dran? Aber das wird wohl nicht passieren, denn einen Schnongsbaum gibt es nicht.

Hans Joachim Schramm

Die Zeichnung wurde von Tom Schieck, Schokoladenfabrik Rudolstadt bereitgestellt

Hans Joachim Schramm gehört zu den Persönlichkeiten unseres Stadtteils, der mit seinem Talent viele Spuren hinterlassen hat. In seinem Leben hat er viele Geschichten und Märchen geschrieben, sowie Zeichnungen und Aquarelle geschaffen. Selbst so manches handgeschnitzte Kunstwerk trägt die Initialen des Allroundkünstlers aus der Stadtforststraße. Obwohl ihm sein Körper im 90. Lebensjahr nicht mehr so leicht den Stift führen lässt, hat er für uns eine kleine Geschichte zu Papier gebracht. Dafür herzlichen Dank!

(Weiteres über sein Leben erfahren Sie auf unserer Internetseite unter „Dölauer*innen vorgestellt“.)

September 2020